

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis.....	XXXI

Kapitel 1: Einleitung..... 1

A. <i>Einführung</i>	1
B. <i>Problemstellung</i>	2
C. <i>Vorgehensweise</i>	7

Kapitel 2: Die Gesellschafterstellung der Erbengemeinschaft.....11

A. <i>Vorüberlegungen</i>	11
B. <i>Mitgliedschaftsbezogene Teilungsverbote</i>	14
C. <i>Diskrepanz von objekt- und subjektbezogener Rechtszuordnung</i>	17
D. <i>Erbengemeinschaft als nichtrechtsfähige überindividuelle Einheit</i>	23
E. <i>Phasen der Rechtsausübung</i>	26
F. <i>Regelungsbereiche der relevanten Normen</i>	29
I. § 18 Abs. 1 GmbHG.....	29
II. § 69 Abs. 1 AktG	36
III. Exkurs: § 77 Abs. 1 S. 3 GenG.....	42
IV. §§ 2038 ff. BGB.....	44
G. <i>Vergleich mit einer rechtsfähigen Erbengemeinschaft</i>	45

Kapitel 3: Die erbrechtliche Verwaltung des Gesellschaftsanteils.....	49
<i>A. Die Struktur der §§ 2038 ff. BGB</i>	<i>49</i>
I. Regelungsbereiche.....	50
II. Dogmatik der Vertretung bei der Nachlassverwaltung	65
III. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	77
<i>B. Die Mehrheitsverwaltung nach § 2038 Abs. 2. S. 1, 745 BGB</i>	<i>77</i>
I. Verwaltung des Gegenstands nach § 745 Abs. 1 S. 1 BGB.....	78
II. Ordnungsmäßigkeit der Verwaltung des Gegenstands nach § 745 Abs. 1 S. 1 BGB	79
III. Keine wesentliche Veränderung des Gegenstands nach § 745 Abs. 3 S. 1 BGB	117
IV. (Keine) Erforderlichkeit	132
V. Gesamt- oder Einzelvertretungsmacht	132
VI. Zusammenfassung.....	133
VII. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	133
<i>C. Das Stimmverhalten der Miterben</i>	<i>134</i>
I. Mitwirkungspflicht nach § 2038 Abs. 1 S. 2 1. HS BGB	134
II. Treu und Glauben (§ 242 BGB) und Nebenpflichten (§ 241 Abs. 2 BGB).....	138
III. Treuepflichten zwischen den Miterben	142
IV. Verschuldensmaßstab	148
V. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	149
<i>D. Sekundäre Aspekte der Beschlussfassung</i>	<i>149</i>
I. Wechselseitige Auskunftsrechte zwischen den Miterben	149
II. Das Beschluss(mängel)recht der Erbengemeinschaft	151
<i>E. Die Einzelverwaltung nach § 2038 Abs. 1 S. 2 2. HS BGB.....</i>	<i>153</i>
I. Zur Erhaltung notwendige Maßregel	154

II.	Kein vorrangiger Mehrheitsbeschluss der Erbengemeinschaft	155
III.	Dringlichkeit	155
IV.	Haftung bei Nichtvornahme einer Einzelverwaltungsmaßnahme	156
V.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	157
F.	<i>Abstufung der Entscheidungsfreiheit</i>	158

Kapitel 4: Die Geltendmachung gegenüber der Gesellschaft 159

A.	<i>Aktienrecht: § 69 Abs. 1 AktG</i>	159
I.	Erfordernis der Bestellung eines gemeinschaftlichen Vertreters	160
II.	Person des gemeinschaftlichen Vertreters	167
III.	Person des Vertretenen	172
IV.	Bevollmächtigung	173
V.	Mehrzahl gemeinschaftlicher Vertreter	195
VI.	Rechtsmacht	198
VII.	Pflichten	203
VIII.	Zusammenfassung	204
IX.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	205
B.	<i>GmbH-Recht: § 18 Abs. 1 GmbHG</i>	206
I.	Erfordernis der gemeinschaftlichen Rechtsausübung	206
II.	Unmittelbare Rechtsausübung in der Gesellschafterversammlung	209
III.	Option der Bestellung eines einzelnen gemeinschaftlichen Vertreters	212
IV.	Zusammenfassung	215
V.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	215
C.	<i>Exkurs: Genossenschaftsrecht: § 77 Abs. 1 S. 3 GenG</i>	216

I.	Entsprechende Anwendung der Grundsätze zu § 69 Abs. 1 AktG	216
II.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	217
D.	<i>Zwischenstand zu den Rechtsausübungsvorschriften</i>	218
E.	<i>Übertragung auf die mitgliedschaftlichen Gesellschafterrechte</i>	219
I.	Unmittelbare Rechtsausübung gemäß § 18 Abs. 1 GmbHG	219
II.	Bestellung und Abberufung eines gemeinschaftlichen Vertreters	230
III.	Erteilung einer Weisung an den gemeinschaftlichen Vertreter bezüglich der Ausübung eines bestimmten Mitgliedschaftsrechts	231
IV.	Stimmbindungsverträge	243
V.	Zusammenfassung	246
VI.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	247
F.	<i>Die Testamentsvollstreckung</i>	247
I.	Rechtsstellung des Testamentsvollstreckers	248
II.	Person des Testamentsvollstreckers	259
III.	Entschlussfassung und Beschlussfassung	260
IV.	Rechtsmacht	262
V.	Pflichten	275
VI.	Zusammenfassung	276
VII.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	277
Kapitel 5: Die Schranken der Rechtsausübung		279
A.	<i>Register- und Listenpublizität</i>	279
I.	Das Aktienregister: § 67 Abs. 2 S. 1 AktG	279
II.	Die GmbH-Gesellschafterliste: §§ 16 Abs. 1 S. 1, 40 GmbHG	284
III.	Exkurs: Die genossenschaftsrechtliche Mitgliederliste: § 30 Abs. 2 S. 1 GenG	290

IV.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	291
B.	<i>Die mitgliedschaftlich kapitalgesellschaftsrechtliche Treuepflicht.....</i>	291
I.	Dogmatische Ableitung.....	292
II.	Voraussetzungen	294
III.	Rechtsfolgen	296
IV.	Zusammenfassung.....	307
V.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	307
C.	<i>Die Stimmverbote.....</i>	308
I.	Stimmverbotstatbestände.....	309
II.	Übertragung auf den Untersuchungsgegenstand.....	310
III.	Zusammenfassung.....	323
IV.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	324
D.	<i>Der Rechtsausschluss nach § 20 Abs. 7 AktG.....</i>	325
I.	Pauschaler Konzernkonflikt durch das Entstehen einer Erbengemeinschaft.....	326
II.	Einzelfallabhängiger Konzernkonflikt aufgrund der vermögenszuordnenden Betrachtung.....	334
III.	Einzelfallabhängiger Konzernkonflikt aufgrund der personenzuordnenden Betrachtung.....	335
IV.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	337
E.	<i>Der Rechtsausschluss nach § 44 WpHG.....</i>	339
I.	Erbengemeinschaft.....	340
II.	Testamentsvollstrecker.....	360
III.	Gemeinschaftlicher Vertreter	367
IV.	Konkurrenzen bei der Verpflichtung Mehrerer.....	367
V.	Zusammenfassung.....	368
VI.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	369
F.	<i>Der Rechtsausschluss nach § 59 WpÜG.....</i>	369
I.	Erbengemeinschaft.....	370
II.	Testamentsvollstrecker.....	392

III.	Gemeinschaftlicher Vertreter.....	395
IV.	Konkurrenzen bei der Verpflichtung Mehrerer	395
V.	Zusammenfassung	397
VI.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	397

Kapitel 6: Schluss	399
--------------------------	-----

A.	<i>Der gesamthänderische Zuordnungsdualismus</i>	399
B.	<i>Ausblick</i>	405
C.	<i>Zusammenfassung in Thesen</i>	408

Literaturverzeichnis	411
----------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht.....	IX
Abkürzungsverzeichnis.....	XXXI

Kapitel 1: Einleitung..... 1

A. <i>Einführung</i>	1
B. <i>Problemstellung</i>	2
C. <i>Vorgehensweise</i>	7

Kapitel 2: Die Gesellschafterstellung der Erbengemeinschaft..... 11

A. <i>Vorüberlegungen</i>	11
B. <i>Mitgliedschaftsbezogene Teilungsverbote</i>	14
C. <i>Diskrepanz von objekt- und subjektbezogener Rechtszuordnung</i>	17
D. <i>Erbengemeinschaft als nichtrechtsfähige überindividuelle Einheit</i>	23
E. <i>Phasen der Rechtsausübung</i>	26
F. <i>Regelungsbereiche der relevanten Normen</i>	29
I. § 18 Abs. 1 GmbHG.....	29
1. Horizontale Regelungsreichweite.....	30
a) Äußere Einheitlichkeit und innere Einstimmigkeit	30
b) Nur äußere Einheitlichkeit.....	31
c) Stellungnahme.....	31
aa) Auslegung nach dem Wortlaut	31
bb) Systematische Auslegung.....	32

- cc) Historische Auslegung 33
 - dd) Auslegung nach dem Sinn und Zweck..... 34
 - d) Zusammenfassung 35
- 2. Vertikale Regelungsreichweite..... 36
- II. § 69 Abs. 1 AktG..... 36
 - 1. Horizontale Regelungsreichweite..... 37
 - a) Äußere Einheitlichkeit und innere Einstimmigkeit..... 37
 - b) Nur äußere Einheitlichkeit 38
 - c) Stellungnahme 38
 - aa) Auslegung nach dem Wortlaut 38
 - bb) Systematische Auslegung..... 39
 - cc) Historische Auslegung 39
 - dd) Auslegung nach dem Sinn und Zweck..... 41
 - d) Zusammenfassung 41
 - 2. Vertikale Regelungsreichweite..... 41
- III. Exkurs: § 77 Abs. 1 S. 3 GenG..... 42
 - 1. Horizontale Regelungsreichweite..... 42
 - 2. Vertikale Regelungsreichweite..... 43
- IV. §§ 2038 ff. BGB..... 44
- G. Vergleich mit einer rechtsfähigen Erbengemeinschaft..... 45

Kapitel 3: Die erbrechtliche Verwaltung des
Gesellschaftsanteils..... 49

- A. Die Struktur der §§ 2038 ff. BGB 49
- I. Regelungsbereiche..... 50
 - 1. Verwaltungsformen gemäß § 2038 BGB..... 50
 - 2. Verfügung gemäß § 2040 BGB 51
 - 3. Nachlassforderungen gemäß § 2039 BGB 51
 - 4. System der Nachlassverwaltung..... 52
 - a) Limitierte Mehrheitsverwaltung..... 52
 - b) Vollziehende Mehrheitsverwaltung..... 53
 - aa) Restriktive Vollziehungsbefugnis der
Mehrheit..... 55

bb)	Eingeschränkte Vollziehungsbefugnis der Mehrheit	55
cc)	Unbeschränkte Vollziehungsbefugnis der Mehrheit	56
dd)	Anwendung der Linien auf die Ausübung der Gesellschafterrechte	56
c)	Stellungnahme	59
5.	Zusammenfassung	65
II.	Dogmatik der Vertretung bei der Nachlassverwaltung	65
1.	Die Erbengemeinschaft als eigene Entität	66
2.	Die Miterben als mehrere Individuen	66
3.	Die Erbengemeinschaft als nichtrechtsfähige aber überindividuelle Einheit	67
4.	Stellungnahme	67
III.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	77
B.	<i>Die Mehrheitsverwaltung nach §§ 2038 Abs. 2. S. 1, 745 BGB</i>	<i>77</i>
I.	Verwaltung des Gegenstands nach § 745 Abs. 1 S. 1 BGB	78
II.	Ordnungsmäßigkeit der Verwaltung des Gegenstands nach § 745 Abs. 1 S. 1 BGB	79
1.	Allgemeine Definition im Recht der Bruchteilsgemeinschaft	80
2.	Spezielle Definition für das Erbrecht	82
a)	Strenge Gesamtnachlassbetrachtung	84
aa)	Ansatz	84
bb)	Stellungnahme	86
b)	Strenge Einzelgegenstandsbetrachtung	88
aa)	Ansatz	88
bb)	Stellungnahme	89
c)	Orientierung an den Wertungen des § 116 HGB	90
aa)	Ansatz	90
bb)	Stellungnahme	90
d)	Orientierung an den Wertungen des § 21 Abs. 5 WEG	95
aa)	Ansatz	95
bb)	Stellungnahme	96

e) Quotale Stimmrechtsverteilung.....	98
aa) Ansatz	98
bb) Stellungnahme.....	98
3. Zwischenstand	101
4. Analoge Anwendung der Regeln zum Geschäftsleiterermessen gemäß § 93 Abs. 1 S. 2 AktG auf den Ordnungsmäßigkeitsbegriff in § 745 Abs. 1 S. 1 BGB.....	102
a) Gesetzeslücke	103
b) Gleichsetzbarkeit der Interessenlage	104
aa) Hintergrund der Business Judgment Rule.....	104
bb) Originäre Ableitung	106
(1) Vergleich der Rechtsmacht	106
(2) Vergleich des Wirtschaftsbezugs der Maßnahme.....	108
(3) Vergleich der Haftungsverantwortung	109
(4) Vergleich der Schadenssphären	111
(5) Vergleich des Pflichtensystems.....	112
(6) Systematisch-teleologischer Vergleich mit § 2216 Abs. 1 BGB.....	114
cc) Derivative Ableitung.....	115
(1) Geschäftsleiterermessen des Gesellschafters.....	115
(2) Durchschlag auf die Erbengemeinschaft	116
dd) Zusammenfassung.....	116
c) Zusammenfassung und Folgerungen	116
III. Keine wesentliche Veränderung des Gegenstands nach § 745 Abs. 3 S. 1 BGB	117
1. Begriff der wesentlichen Veränderung	118
a) Ansätze in der Rechtsprechung.....	118
b) Stellungnahme	119
2. Begriff des Gegenstands.....	122
a) Strenge Gesamtnachlassbetrachtung	122
aa) Ansatz	122
(1) Erste Voraussetzung: Hinreichendes Gewicht des Kapitalgesellschaftsanteils im Nachlass	123

	(2) Zweite Voraussetzung: Qualitative Veränderung des Kapitalgesellschaftsanteils.....	124
	bb) Stellungnahme	125
	b) Strenge Einzelgegenstandsbetrachtung.....	127
	aa) Ansatz.....	127
	bb) Stellungnahme	128
	c) Eingeschränkte Gesamtnachlassbetrachtung.....	129
	aa) Ansatz.....	129
	bb) Stellungnahme	130
	d) Zusammenfassung	131
	3. Zusammenfassung	131
IV.	(Keine) Erforderlichkeit	132
V.	Gesamt- oder Einzelvertretungsmacht.....	132
VI.	Zusammenfassung.....	133
VII.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	133
C.	<i>Das Stimmverhalten der Miterben</i>	134
I.	Mitwirkungspflicht nach § 2038 Abs. 1 S. 2 1. HS BGB.....	134
	1. Voraussetzungen.....	135
	2. Rechtsfolge	136
II.	Treu und Glauben (§ 242 BGB) und Nebenpflichten (§ 241 Abs. 2 BGB)	138
III.	Treuepflichten zwischen den Miterben.....	142
	1. Auf gesellschaftsrechtlicher Basis	143
	a) Ansatz	143
	b) Stellungnahme.....	143
	2. Auf allgemein bürgerlich-rechtlicher Basis.....	144
	a) Die Erbengemeinschaft als ähnlicher geschäftlicher Kontakt nach § 311 Abs. 2 Nr. 3 BGB	144
	aa) Ansatz.....	144
	bb) Stellungnahme	145
	b) Aus der Sicherungs- und Allokationseigenschaft der Gesamthand.....	147
	aa) Ansatz.....	147
	bb) Stellungnahme	147

c) Zusammenfassung	148
IV. Verschuldensmaßstab	148
V. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	149
<i>D. Sekundäre Aspekte der Beschlussfassung</i>	<i>149</i>
I. Wechselseitige Auskunftrechte zwischen den Miterben	149
II. Das Beschluss(mängel)recht der Erbengemeinschaft	151
<i>E. Die Einzelverwaltung nach § 2038 Abs. 1 S. 2 2. HS BGB</i>	<i>153</i>
I. Zur Erhaltung notwendige Maßregel	154
II. Kein vorrangiger Mehrheitsbeschluss der Erbengemeinschaft	155
III. Dringlichkeit	155
IV. Haftung bei Nichtvornahme einer Einzelverwaltungsmaßnahme	156
V. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	157
<i>F. Abstufung der Entscheidungsfreiheit</i>	<i>158</i>

Kapitel 4: Die Geltendmachung gegenüber der Gesellschaft

<i>A. Aktienrecht: § 69 Abs. 1 AktG</i>	<i>159</i>
I. Erfordernis der Bestellung eines gemeinschaftlichen Vertreters	160
1. Grundsatz	160
2. Verzichtsmöglichkeiten	160
3. Gesetzliche Ausnahme: Die Einzelverwaltung nach § 2038 Abs. 1 S. 2 2. HS BGB	164
a) Vorrang des Erbrechts	164
b) Vorrang des Aktienrechts	165
c) Stellungnahme	166
II. Person des gemeinschaftlichen Vertreters	167
1. Gesetzliche Grenzen	168
a) Miterbe	168

	b) Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied der Aktiengesellschaft	168
	c) Anderer Aktionär der Aktiengesellschaft.....	169
	d) Grenzen aufgrund der mitgliedschaftlich kapitalgesellschaftsrechtlichen Treuepflicht	170
	2. Satzungsvorgaben	170
III.	Person des Vertretenen.....	172
IV.	Bevollmächtigung	173
	1. Grundsätze.....	173
	2. Zeitliche Beschränkbarkeit der Vollmacht	174
	3. Gegenständliche und inhaltliche Beschränkbarkeit der Vollmacht	174
	a) Absolute Beschränkbarkeit.....	175
	b) Inhaltliche Unbeschränkbarkeit	175
	c) Gegenständliche und inhaltliche Unbeschränkbarkeit.....	176
	d) Stellungnahme.....	177
	aa) Auslegung nach dem Wortlaut	177
	bb) Systematische Auslegung.....	177
	cc) Historische Auslegung	180
	dd) Auslegung nach dem Sinn und Zweck	184
	ee) Zusammenfassung.....	190
	4. Form	190
	5. Erklärungsgegner.....	191
	6. Nachweis der Legitimation	192
V.	Mehrzahl gemeinschaftlicher Vertreter	195
	1. Mehrere Vertreter mit Gesamtvertretungsbefugnis	195
	2. Mehrere Vertreter mit Einzelvertretungsbefugnis	196
	3. Die Beschlussfassung zwischen den gemeinschaftlichen Vertretern	197
VI.	Rechtsmacht.....	198
	1. Grundsatz	198
	2. Stimmbindungsverträge	199
	3. Uneinheitliche Abstimmung	202
VII.	Pflichten.....	203
VIII.	Zusammenfassung.....	204
IX.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	205

B.	<i>GmbH-Recht: § 18 Abs. 1 GmbHG</i>	206
I.	Erfordernis der gemeinschaftlichen Rechtsausübung.....	206
	1. Grundsatz.....	206
	2. Privatautonome Ausnahmen.....	206
	3. Erbrechtliche Ausnahmen	208
II.	Unmittelbare Rechtsausübung in der Gesellschafterversammlung.....	209
	1. Uneinigkeit	209
	2. Uneinheitliche Abstimmung.....	210
III.	Option der Bestellung eines einzelnen gemeinschaftlichen Vertreters	212
	1. Allgemeines	213
	2. Sperrwirkung gegenüber der unmittelbaren Rechtsausübung	214
IV.	Zusammenfassung	215
V.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	215
C.	<i>Exkurs: Genossenschaftsrecht: § 77 Abs. 1 S. 3 GenG</i>	216
I.	Entsprechende Anwendung der Grundsätze zu § 69 Abs. 1 AktG	216
II.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	217
D.	<i>Zwischenstand zu den Rechtsausübungsvorschriften</i>	218
E.	<i>Übertragung auf die mitgliedschaftlichen Gesellschafterrechte</i>	219
I.	Unmittelbare Rechtsausübung gemäß § 18 Abs. 1 GmbHG.....	219
	1. Verwaltungsrechte	220
	a) Recht auf Teilnahme an der Gesellschafterversammlung.....	220
	b) Recht auf Einberufung der Gesellschafterversammlung nach § 50 Abs. 1 GmbHG	223
	c) Recht auf Ankündigung von Beschlussgegenständen nach § 50 Abs. 2 GmbHG	224
	d) Informationsrechte nach § 51a GmbHG.....	224

e) Stimmrecht.....	227
f) Antragsrecht.....	228
g) Recht zur Anfechtung von Gesellschafterbeschlüssen in analoger Anwendung der §§ 241 ff. AktG	228
h) Einwirkung auf die Geschäftsführung und sonstige Verwaltungsrechte.....	229
2. Vermögensrechte	230
II. Bestellung und Abberufung eines gemeinschaftlichen Vertreters	230
III. Erteilung einer Weisung an den gemeinschaftlichen Vertreter bezüglich der Ausübung eines bestimmten Mitgliedschaftsrechts	231
1. Aktienrecht: § 69 Abs. 1 AktG.....	231
a) Versammlungsgebundene Aktionärsrechte	231
aa) Teilnahmerecht	232
bb) Auskunftsrecht nach § 131 Abs. 1 S. 1 AktG	232
cc) Stimmrecht im Sinne der §§ 12 Abs. 1 S. 1, 134 AktG	236
dd) Übrige Rechte	237
b) Nichtversammlungsgebundene Aktionärsrechte	237
2. Exkurs: Genossenschaftsrecht: § 77 Abs. 1 S. 3 GenG.....	240
a) Versammlungsgebundene Mitgliederrechte	240
b) Nichtversammlungsgebundene Mitgliederrechte	242
aa) Einsichts- und Abschrifterteilungsrechte.....	242
bb) Recht auf Erhebung einer Beschlussmängelklage	242
cc) Übrige Rechte	243
IV. Stimmbindungsverträge.....	243
1. Eintritt in einen bestehenden Stimmbindungsvertrag	243
2. Abschluss neuer Stimmbindungsverträge.....	246
V. Zusammenfassung.....	246
VI. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	247
 F. Die Testamentsvollstreckung.....	247
I. Rechtsstellung des Testamentsvollstreckers	248

1.	Allgemeine Rechtsstellung nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.....	249
2.	Besondere Rechtsstellung in Bezug auf § 69 Abs. 1 AktG, § 18 Abs. 1 GmbHG und § 77 Abs. 1 S. 3 GenG	251
a)	Gemeinschaftlicher Vertreter kraft Gesetzes.....	251
b)	Selbstbenennung unter Ausklammerung des § 181 BGB	253
c)	Überlagerung des Vertretererfordernisses durch § 2205 BGB.....	253
d)	Stellungnahme	253
3.	Zusammenfassung.....	259
II.	Person des Testamentsvollstreckers.....	259
III.	Entschlussfassung und Beschlussfassung	260
IV.	Rechtsmacht	262
1.	Ausübung der mitgliedschaftlichen Gesellschafterrechte.....	262
a)	Aktienrecht.....	263
b)	Recht der GmbH.....	264
c)	Genossenschaftsrecht.....	265
2.	Gesellschaftsrechtliche Grenzen.....	266
a)	Kernbereichslehre.....	266
b)	Person des Rechtsausübenden.....	267
3.	Erbrechtliche Grenzen.....	268
4.	Stimmbindungsverträge	270
a)	Eintritt in einen bestehenden Stimmbindungsvertrag.....	270
b)	Abschluss neuer Stimmbindungsverträge.....	271
V.	Pflichten	275
VI.	Zusammenfassung	276
VII.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	277

Kapitel 5: Die Schranken der Rechtsausübung 279

A.	Register- und Listenpublizität.....	279
I.	Das Aktienregister: § 67 Abs. 2 S. 1 AktG	279

1. Rechtsstellung der Erbengemeinschaft im Verhältnis zur Aktiengesellschaft.....	280
2. Eintragung der Erbengemeinschaft	281
3. Eintragung des gemeinschaftlichen Vertreters und des Testamentsvollstreckers.....	283
II. Die GmbH-Gesellschafterliste: §§ 16 Abs. 1 S. 1, 40 GmbHG	284
1. Rechtsstellung der Erbengemeinschaft im Verhältnis zur GmbH.....	285
2. Eintragung der Erbengemeinschaft	286
3. Eintragung des gemeinschaftlichen Vertreters und des Testamentsvollstreckers.....	289
III. Exkurs: Die genossenschaftsrechtliche Mitgliederliste: § 30 Abs. 2 S. 1 GenG.....	290
1. Eintragung der Erbengemeinschaft	290
2. Eintragung des gemeinschaftlichen Vertreters und des Testamentsvollstreckers.....	291
IV. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	291
 <i>B. Die mitgliedschaftlich kapitalgesellschaftsrechtliche Treuepflicht.....</i>	 291
I. Dogmatische Ableitung.....	292
II. Voraussetzungen	294
1. Mitgliedschaft in der Gesellschaft.....	294
2. Bestehen einer einzelfallabhängigen Konkretisierung.....	294
III. Rechtsfolgen	296
1. Erbengemeinschaft	296
a) Verpflichteter	296
b) Pflichtenumfang	297
aa) Äußere Ebene	297
bb) Innere Ebene.....	298
(1) Mehrstufige Treuepflicht.....	298
(2) Berücksichtigung im Rahmen des Ordnungsmäßigkeitsbegriffs der §§ 2038 Abs. 2 S. 1, 745 Abs. 1 S. 1 BGB	303
c) Konsequenzen der Nichterfüllung	305
2. Gemeinschaftlicher Vertreter	305

3. Testamentsvollstrecker.....	306
IV. Zusammenfassung	307
V. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	307
 C. <i>Die Stimmverbote</i>	308
I. Stimmverbotstatbestände	309
II. Übertragung auf den Untersuchungsgegenstand	310
1. Stimmverbot im gesellschaftsrechtlichen Willensbildungsorgan	311
a) Stimmverbot aufgrund der erbengemeinschaftlichen Vermögensbindung	311
b) Stimmverbot aufgrund der Person eines der Miterben	312
aa) Stimmverbot nur bei maßgeblichem Einfluss des betroffenen Miterben.....	313
bb) Differenzierung nach Mehrheits- und Einstimmigkeitsbeschlüssen in der Erbengemeinschaft	314
cc) Automatisch pauschales Stimmverbot	315
dd) Stellungnahme.....	315
2. Stimmverbot innerhalb der Erbengemeinschaft	318
3. Stimmverbot des gemeinschaftlichen Vertreters.....	319
a) Derivatives Stimmverbot	320
b) Originäres Stimmverbot.....	320
aa) Externer gemeinschaftlicher Vertreter	320
bb) Interner gemeinschaftlicher Vertreter	321
4. Stimmverbot des Testamentsvollstreckers.....	321
III. Zusammenfassung	323
IV. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	324
 D. <i>Der Rechtsausschluss nach § 20 Abs. 7 AktG</i>	325
I. Pauschaler Konzernkonflikt durch das Entstehen einer Erbengemeinschaft	326
1. Der konzernrechtliche Unternehmensbegriff der §§ 15 ff. AktG	326

2. Die Erbengemeinschaft als Unternehmen gemäß §§ 15 ff. AktG?	327
a) Vermögensverselbstständigung	327
b) Zweckorientierter Unternehmensbegriff	328
c) Keine Unternehmenseigenschaft des Privataktionärs	331
d) Zusammenfassung	332
3. Analoge Anwendung des § 20 Abs. 1 S. 1 AktG?	332
4. Keine generelle Veröffentlichungspflicht aufgrund der mitgliedschaftlich kapitalgesellschaftsrechtlichen Treuepflicht	333
5. Zusammenfassung	334
II. Einzelfallabhängiger Konzernkonflikt aufgrund der vermögenszuordnenden Betrachtung	334
III. Einzelfallabhängiger Konzernkonflikt aufgrund der personenzuordnenden Betrachtung	335
1. Vergleich zum Aktionärspool	335
2. Beherrschung	336
3. Zusammenfassung	337
IV. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	337
 E. Der Rechtsausschluss nach § 44 WpHG	339
I. Erbengemeinschaft	340
1. Wechsel eines schwellenberührenden Aktienpakets vom Erblasser zur Erbengemeinschaft	340
a) Erreichen der Stimmrechte	340
b) Verpflichteter	342
c) Entstehungszeitpunkt der Pflicht	343
d) Pflichtumfang und -frist	344
e) Konsequenzen der Nichterfüllung	345
aa) Temporärer Rechtsverlust nach § 44 Abs. 1 S. 1 WpHG	345
bb) Verlängerter Rechtsverlust im Fall des § 44 Abs. 1 S. 3 WpHG	347
cc) Hauptversammlung	348
dd) Schadensersatzansprüche seitens etwaiger Pool-Mitaktionäre	348

ee)	Ansprüche seitens der Aktiengesellschaft und der Mitaktionäre.....	349
f)	Wege der Miterben zur Sicherung der Pflichterfüllung.....	350
2.	Erstmalige Entstehung einer Mitteilungspflicht durch den Erbfall im Wege der Stimmrechtsaddition	351
a)	Addition der Stimmrechte aus den Aktien der Erbengemeinschaft mit denen aus den Aktien der Miterben	351
aa)	Von der Erbengemeinschaft zum einzelnen Miterben.....	351
bb)	Von der Erbengemeinschaft zum einzelnen Miterben entsprechend der Erbquote	352
cc)	Von den Miterben zur Erbengemeinschaft.....	352
b)	Ausschluss einer Stimmrechtsaddition.....	353
c)	Stellungnahme	353
3.	Keine Vererbung einer noch nicht erfüllten Mitteilungspflicht des Erblassers an die Erbengemeinschaft.....	359
4.	Zeitlich nachfolgender Erwerb weiterer Aktien.....	360
II.	Testamentsvollstrecker	360
1.	Originäre Mitteilungspflicht.....	361
a)	Voraussetzungen.....	361
aa)	Vorliegen der Tatbestandsmerkmale des § 34 Abs. 1 Nr. 6 Var. 1 WpHG	361
bb)	Nichtvorliegen der Tatbestandsmerkmale des § 34 Abs. 1 Nr. 6 Var. 1 WpHG	362
cc)	Stellungnahme.....	363
b)	Rechtsfolge.....	364
2.	Derivative Mitteilungspflicht	365
III.	Gemeinschaftlicher Vertreter.....	367
IV.	Konkurrenzen bei der Verpflichtung Mehrerer	367
V.	Zusammenfassung	368
VI.	Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit.....	369
F.	Der Rechtsausschluss nach § 59 WpÜG	369
I.	Erbengemeinschaft	370

1. Wechsel einer Kontrollposition vom Erblasser zur Erbengemeinschaft	370
a) Erlangung einer Kontrollposition nach § 29 Abs. 2 WpÜG	371
b) Verpflichteter	375
c) Entstehungszeitpunkt der Pflicht	376
d) Pflichtenumfang	379
aa) Veröffentlichungspflicht nach § 35 Abs. 1 S. 1 WpÜG	379
bb) Angebotspflicht nach § 35 Abs. 2 S. 1 WpÜG	380
e) Konsequenzen der Nichterfüllung	380
aa) Grundsätze	380
bb) Schadensersatzansprüche seitens etwaiger Pool-Mitaktionäre	381
cc) Ansprüche seitens der Aktiengesellschaft und der Mitaktionäre	381
f) Ausschluss der Pflichten gemäß § 36 Nr. 1 WpÜG	382
aa) Entstehen der Erbengemeinschaft als Erbgang im Sinne der Vorschrift	383
bb) Erfordernis eines familiären Näheverhältnisses zwischen dem Erblasser und den Erben	383
g) Ausschluss der Pflichten gemäß § 37 Abs. 1 WpÜG	386
2. Erstmalige Entstehung einer pflichtigen Kontrollposition durch den Erbfall im Wege der Stimmrechtsaddition	387
a) Addition der erbengemeinschaftlichen Aktien mit den Aktien der Miterben	387
aa) Von den Miterben zur Erbengemeinschaft	387
bb) Von der Erbengemeinschaft zum einzelnen Miterben	387
cc) Von der Erbengemeinschaft zum einzelnen Miterben entsprechend der Erbquote	388
b) Ausschluss einer Stimmrechtsaddition	389
c) Stellungnahme	389

3. Keine Vererbung einer noch nicht erfüllten Veröffentlichungs- und Angebotspflicht	391
4. Zeitlich nachfolgender Erwerb weiterer Aktien.....	391
II. Testamentsvollstrecker	392
1. Originäre Pflicht	392
2. Derivative Pflicht.....	395
III. Gemeinschaftlicher Vertreter.....	395
IV. Konkurrenzen bei der Verpflichtung Mehrerer	395
V. Zusammenfassung	397
VI. Vergleich bei unterstellter Rechtsfähigkeit	397
 Kapitel 6: Schluss	 399
A. <i>Der gesamthänderische Zuordnungsdualismus</i>	399
B. <i>Ausblick</i>	405
C. <i>Zusammenfassung in Thesen</i>	408
 Literaturverzeichnis	 411